

DREIZEHNTES
GEWANDHAUS-KONZERT

DONNERSTAG, DEN 22. JANUAR 1925, 7 UHR

Dirigent:

in Vertretung von *Wilhelm Furtwängler*
Generalmusikdirektor *Erich Kleiber* [Berlin]

ERSTER TEIL

In memoriam Arthur Nikisch

(gest. 23. Januar 1922)

Maurerische Trauermusik (Köchel-Verz. Nr. 477) von WOLFGANG
AMADEUS MOZART (1756—1791).

Der Einsiedler, lyrische Szene für Bariton und Orchester von RUDOLF
SIEGEL (geb. 1878), vorgetragen von Herrn Kammersänger *Friedrich*
Brodersen [München].

Komm, Trost der Welt, du stille Nacht!
Wie steigst du von den Bergen sacht,
Die Lüfte alle schlafen.
Ein Schiffer nur noch, wandermüd,
Singt übers Meer sein Abendlied
Zu Gottes Lob im Hafen.

Die Jahre wie die Wolken gehn
Und lassen mich hier einsam stehn.
Die Welt hat mich vergessen.

Da tratst du wunderbar zu mir,
Wenn ich beim Waldesrauschen hier
Gedankenvoll gesessen.

O Trost der Welt, du stille Nacht!
Der Tag hat mich so müd gemacht,
Das weite Meer schon dunkelt.
Laß ausruhn mich von Lust und Not,
Bis daß das ew'ge Morgenrot
Den stillen Wald durchfunkelt. *Eichendorff.*



ZWEITER TEIL

Drei symphonische Dichtungen (aus dem Zyklus »Mein Vaterland«)
von FRIEDRICH SMETANA (1824—1884).

a) **Vyšehrad**

»Bei dem Anblicke der ruhmvollen Feste Vyšehrad wird der Dichter an Lumirs Warty-
klänge in der Vergangenheit gemahnt. Vor seinen Augen erhebt sich Vyšehrad in dem gewesenen
Glanze, gekrönt mit goldgeschmückten Heiligtümern und stolzen, von Kriegsruhm erfüllten
Bauten der Přemyslidenfürsten und Könige.

In den Burghöfen strömt die tapfere Ritterschaft unter lustigen Klängen der Zimbeln und
Trompeten zu den festlichen Turnieren zusammen; hier reihen sich die im Widerschein der

Sonne in reicher Rüstung prangenden Kriegerscharen zu siegreichen Kämpfen; Vyšhrad erzittert von herrlichen Lobeshymnen und dem Jubel der siegesfrohen Ritterschaft.

In die Betrachtung des vergangenen Ruhmes des erhabenen Fürstensitzes vertieft, erblickt der Dichter auch den Untergang desselben. Die entfesselte Leidenschaft stürzt in erbitterten Kämpfen die erhabenen Türme, vernichtet die glorreichen Heiligtümer und stolzen Fürstenhallen. Statt der erhebenden Gesänge und der Jubelhymnen erzittert Vyšhrad von wilden Kriegsszenen. Die schrecklichen Stürme haben ausgetobt, Vyšhrad ist ein stummer, verödeter Denkstein des gewesenen Ruhmes geworden; aus seinen Ruinen erklingt traurig still der Widerhall des längst verstummten Gesanges des Sängerfürsten Lumir!«

b) Vltava (Moldau)

»Zwei Quellen entspringen im Schatten des Böhmerwaldes; die eine warm und sprudelnd, die andere kühl und ruhig. Die lustig in dem Gestein dahinrauschenden Wellen derselben vereinigen sich und erglänzen in den Strahlen der Morgensonne. Der schnell dahineilende Waldbach wird zum Flusse Moldau (Vltava), welcher immer weiter durch Böhmens Gaue dahinfließend zu einem gewaltigen Strome anwächst; er fließt durch dichte Waldungen, in denen das fröhliche Treiben einer Jagd immer näher hörbar wird und das Waldhorn erschallt; er fließt durch wiesenreiche Triften und Niederungen, wo unter lustigen Klängen ein Hochzeitsfest mit Gesang und Tanz gefeiert wird. In der Nacht belustigen sich die Wald- und Wassernymphen beim Mondescheine auf den glänzenden Wellen desselben, in denen sich die vielen Burgfesten und Schlösser als Zeugen vergangener Herrlichkeit des Rittertums und des geschwundenen Kriegsruhms dahingegangener Zeiten abspiegeln. In den Johannis-Stromschnellen braust der Strom, durch die Katarakte sich durchwindend, und bahnt sich mit Gewalt mit schäumenden Wellen den Weg durch die Felsenspalte in das breite Flußbett, in welchem er mit majestätischer Ruhe gegen Prag weiter dahinfließt, bewillkommt vom altherwürdigen Vyšhrad, worauf er in weiter Ferne dem Auge des Dichters entschwindet.«

c) Aus Böhmens Hain und Flur

Konzertführer und Partituren sind im Erdgeschoß erhältlich

Ende des Konzerts nach 8 1/2 Uhr

14. Konzert: Donnerstag, den 29. Januar, 7 Uhr

Dirigent: Generalmusikdirektor Professor *Ernst Wendel*

WETZLER, Visionen. [Zum ersten Male.] LISZT, Totentanz. BEETHOVEN, Symphonie Nr. 3 (Eroica). Klavier: *Josef Pembaur*.

5. Kammermusik: Dienstag, den 27. Januar, 7 Uhr

SMETANA, Streichquartett emoll (Aus meinem Leben). Lieder von SCHUBERT und MUSSORGSKI. BRUCKNER, Streichquintett Fdur. Gesang: *Eva Jekelius-Lißmann*.

Zur gefälligen Beachtung

Mit Rücksicht auf die Ausübenden und auf die Zuhörer ist das Betreten und Verlassen des Saales während der Ausführung der Musikstücke untersagt; es wird dringend gebeten, hierauf zu achten.

Druck von Breitkopf & Härtel in Leipzig.

MI/7013/46